Eine feucht-fröhliche Zeitreise

Neues Buch »Kneipen, Kult und Kakerlaken« erzählt die Geschichte der Altstadtlokale

Von Heinz Stelte

Bielefeld (WB). »Das wollte der Trainer sich vielleicht nicht anschauen.« Tüddi Herfurth meint damit nicht ein böses Foul auf dem grünen Rasen oder einen kapitalen Schnitzer des Torwartes, sondern die »dritte Halbzeit« im »Dixi«. Dort, am Rande der Altstadt, kehrten sie ein, in den 70er Jahren: Uli Stein und Christian Sackewitz, Norbert Eilenfeld und Jonny Hey. »Die Arminen rutschten im Dixi reihenweise unter die Theke.« Nur Trainer Dieter Tippenhauer, der kam nicht.

Frank Tippelt (links) und Willibald A. Bernert mit ihrem neuen Buch »Kneipen, Kult und Kakerlaken«: Knapp drei Jahre haben die beiden für die Geschichte(n) der Bielefelder Altstadtlokale recherchiert. Foto: Bernhard Pierel

Rüdiger »Tüddi« Herfurth ist einer der legendären Altstadtwirte, die in dem Buch »Kneipen, Kult und Kakerlaken« von Frank Tippelt und Willibald A. Bernert zu Wort kommen. Und sich erinnern. An die Zeiten, als es im Bielefelder Hufeisen noch hoch her ging: Partys bis zum Morgengrauen, Kneipen dicht an dicht, schrille Gäste, verrückte Geschichten. Und verrückte Geschichten wissen die beiden Autoren bei ihren fiktiven Spaziergängen durch die Lokale der 60er, 70er und 80er Jahre reichlich zu erzählen.

Kein Wunder, denn Willibald Bernert war von Anfang an dabei. Der gelernte Malermeister verdingte sich bisweilen als »Kneipenmaler« (»Das wollte damals keiner machen«), verschönerte so manch verrauchtes Ecklokal – und blieb in der Szene hängen: als Stammgast in diversen Lokalitäten, als Bedienung in der »Ollen Pumpe«. Bernert: »Da kriegte ich einiges mit.« Vom Leben der Wirte, viele mit Legendenstatus wie Reinhold Hülesewede oder Aribert Schneider, vom Leben der Gäste wie »Galloping Horst«, dem Indianer, oder Flipper-König Hanepie Schröder.

Kein Zutritt für Jimi Hendrix

Doch es sind viele, viele mehr, die Frank Tippelt, seit 1992 Redakteur beim WESTFALEN-BLATT, und Willibald Bernert, Journalist, Naturfilmer, Buchautor und Fotograf, auf ihren sechs Rundgängen durch die frühere Kneipenszene der Altstadt treffen – vom »Meddos« zum »Mercure«, von besagter »Ollen Pumpe« zum »Piroschka«, vom »Extra« in den »Lindenkeller«. Lebendig werden diese Streifzüge in die Vergangenheit durch die vielen Fotos aus den »wilden Zeiten der Altstadtgastronomie«. »Das war die größte Schwierigkeit bei dem Buch«, erklärt Frank Tippelt. Gut drei Jahre haben er und Bernert an dem Projekt gearbeitet, frühere Protagonisten aufgespürt und für das Buchprojekt begeistern können. »Die haben dann in ihren alten Fotoalben geblättert, und da kam dann doch einiges zu Tage«, freut sich Bernert. Die Geschichten seien dann in den Gesprächen mit den Wirten und Gästen von damals »fast automatisch« gekommen. »Es war total spannend und interessant, das alles noch einmal erleben zu können, eine wunderbare Zeitreise.«

Auf diese wird der Leser bei dem »Zug durch die Bielefelder Altstadtlokale von damals« mitgenommen, egal, ob er sich dabei an seine eigenen Erlebnisse an diversen Theken erinnert, oder schmunzelnd mit Geschichten konfrontiert wird wie der Anekdote, als Tüddi Herfurth 1967 Jimi Hendrix den Zutritt zur Diskothek »Old Crow« verweigerte. Der war nur mit Krawatte und sauberem Hemd möglich. Der Rockstar war nach seinem Auftritt im Herforder »Jaguar-Club« leicht derangiert und verschwitzt zum Feiern in der Obernstraße angekommen. Ob die spätere Woodstock-Legende durstig wieder abdrehen musste oder ihm doch noch Zutritt zur noblen Disco gewährt wurde, sei an dieser Stelle nicht verraten.

Fortsetzung möglich

Verraten sei allerdings, dass die knapp 100 Buchseiten längst nicht alle Geschichten der gut 350 Kneipen und Lokale, die Willibald Bernert zusammengetragen hat, aufnehmen konnten. »So haben wir uns erst einmal auf die Altstadt beschränkt,« erläutert Frank Tippelt. Was eine Fortsetzung fast zwangsläufig macht, denn nicht wenige Altstadtwirte zog es in die Randgebiete des Hufeisens, sie schrieben dort mit dem »Stolander« oder dem »Siekerfelde«, mit der »Pinte« oder der »Tangente« weiter Bielefelder Kneipengeschichte.

Knapp 50 Kneipen und Clubs besuchen Tippelt und Bernert in ihrem Buch, viele davon sind im Zuge des fortschreitenden Kneipensterbens längst von der Bildfläche verschwunden. Fünf sind jedoch noch heute für ihre Gäste da: das »Alte Gässchen«, das »Sams«, das »Kreta«, das »Extra« und das »Alt Bielefeld«.

Vorgestellt wird das Buch am Freitag, 22. November, um 20 Uhr bei einer Lesung in der Stadtbibliothek am Neumarkt. Beginn ist um 20 Uhr. Dort werden zahlreiche Bilder gezeigt, die es nicht in das Buch geschafft haben, dazu gibt es Live-Musik aus der Zeit.

● *Frank Tippelt / Willibald A. Bernert: Kneipen, Kult und Kakerlaken – ein Zug durch die Bielefelder Altstadtlokale von damals, Wartberg Verlag, ISBN 978-3-8313-3243-4. Das Buch ist ab sofort im Handel erhältlich.*

Musical: Alma und das Genie

Bielefeld (WB). Die Stammzellenformation aus Berlin bringt am Montag, 14. Oktober, um 20 Uhr mit »Alma und das Genie« ein Kammermusical über Alma Mahler-Werfel auf die Bühne des Lofts im Stadttheater.

Gustav Mahler, Walther Gropius und Franz Werfel waren ihre Ehemänner – die Liste ihrer Liebhaber war deutlich länger und die Namen darauf nicht minder prominent. Wenn eine Frau das Attribut »Muse« mehr als verdient hat, so war es Alma Mahler-Werfel.

Nini Stadlmann

50 Jahre nach ihrem Tod schreibt Tom van Hasselt das erste Musical über die Muse. Und indem er alle männlichen Rollen gleich selbst übernimmt, hofft er mindestens einmal von ihr geküsst zu werden und dadurch endlich auch zu den größten Genies des Abendlandes zu gehören. Genialer Plan, doch spielt Alma da mit? Sicher ist nur: Nini Stadlmann spielt Alma und wird alles geben, damit die Männer ihr zu Füßen liegen, egal ob sie nun Kunst oder doch wieder nur Sex wollen.

Karten sind an der Theater- und Konzertkasse in der Altstädter Kirchstraße 14, Telefon 0521/515454 erhältlich.

Kultur in Kürze

Lieber woanders

Auf Einladung der Literarischen Gesellschaft OWL liest Marion Brasch an diesem Freitag aus ihrem neuen Roman »Lieber woanders«. Brasch, 1961 in Berlin geboren, arbeitet als Rundfunkjournalistin und hat bislang vier Bücher veröffentlicht. Die Lesung wird von Dr. Dagmar Nowitzki moderiert und musikalisch begleitet von Nils Rabente (Bass) und Kevin Hemkemeier (Klavier). Beginn ist um 20 Uhr in der Stadtbibliothek am Neumark.

Mitspielerinnen gesucht

Das Alarmtheater sucht für seine neue Produktion noch junge Frauen im Alter von 16 bis 27 Jahren. Die Proben für die neue Inszenierung beginnen in diesem Monat und finden einmal wöchentlich statt. Die Premiere ist am 20. März. Zu einem Warm up treffen sich Interessierte an diesem Freitag von 17.30 bis 19.30 Uhr im Alarmtheater, Gustav-Adolf-Straße 17. Weitere Info unter Telefon 0521/137809.

Show rund um die Voyager

Bielefeld (WB). Nach dem Erfolg von »Immanuel – Immanuel« im Winter 2017 feiert die Musik- und Kunstschule mit der Uraufführung von »Voyager« ein Musical-Comeback. Die erste Eigenproduktion des »Jungen Musicals Bielefeld« wurde speziell auf die Beteiligten und den Aufführungsraum im Kultur- und Kommunikationszentrum Sieker zugeschnitten.

Der Text stammt aus der Feder von Regisseurin Sina Schneider-Panneke, Musik und Liedtexte von Komponist Frederik Richts. Entstanden ist ein Musical für die ganze Familie mit Schauspiel, Tanz, Live-Musik, aufwändigen Kostümen und tollem Bühnenbild. 140 Kinder und Jugendliche erzählen die spannende Geschichte rund um die Raumsonde Voyager, die einsam durch den Weltraum fliegt. Schon vor mehr als 1000 Jahren hat sie den Kontakt zu ihren Erbauern verloren und noch immer trägt sie eine Botschaft der Menschen auf einer goldenen Schallplatte bei sich . . .

Aufführungen für Schulen finden am 21. und 22. Oktober jeweils um 10 Uhr statt. Abendvorstellungen gibt es vom 21. bis 23. Oktober jeweils um 18 Uhr.

Karten sind an der Musik- und Kunstschule, Burgwiese 9, erhältlich sowie in der Tourist-Information am Niederwall, Telefon 0521/516999.

Herbstferien im Museum Huelsmann

Bielefeld (WB). Während der stürmische Herbst Einzug in den Ravensberger Park hält, freut sich Museumspädagogin Kim Lempelius im Museum Huelsmann auf den Ferienworkshop »Drachen feiern Feste am Bauhaus«. Vom 15. bis 18. Oktober werden sich die Teilnehmer jeweils von 10 bis 14 Uhr mit den Formen und Farben des Bauhaus und den fantastischen Festen, die dort gefeiert wurden, beschäftigen und ein eigenes buntes Drachenfest feiern. Das Angebot richtet sich an Jugendliche im Alter von elf bis 15 Jahren. Anmeldung unter Telefon 0521/513766.

Jungbläserausbildung in Petri

Bielefeld (WB). Der Petri-Posaunenchor sucht interessierte Kinder ab zehn Jahren, die ein Blechblasinstrument – Trompete oder Posaune – erlernen möchten. Ziel ist es, auf Dauer im Posaunenchor mitzuspielen. Der Unterricht wird von Ekaterina Panina erteilt. Sie ist studierte Kirchenmusikerin. Teilnehmer treffen sich freitags nachmittags in den Räumen der Petrigemeinde, Petristraße 51. Für eine erste Kontaktaufnahme wenden sich Interessierte per E-Mail an: posaunenchor@petrikirche-bielefeld.de

Wo die Not am größten ist

»Über Leben« – Kommunale Galerie präsentiert Fotografien von Jürgen Escher

Bielefeld (WB/uj). Mit der Ausstellung »Über Leben« des Fotografen Jürgen Escher widmet sich die Kommunale Galerie einem Sujet, welches kaum aktueller und in der Bildsprache moralisch und politisch fordernder sein könnte: die fotografische Dokumentation in Krisen- und Konfliktgebieten.

Die Eindrücke, die Escher dabei den unterschiedlichen Lebenswelten entnimmt – die Mühen der Helfer, Menschen, die vor ihren zerstörten Lebensgrundlagen stehen und sich trotz allen Elends der Herausforderung des Überlebdens stellen, verdichten für den Betrachter individuelle und kollektive Krisenerfahrung zu eindringlichen Aufnahmen, die den konkreten Moment der Betrachtung überdauern.

Bilder aus dem Werk von Jürgen Escher funktionieren als fotografisches Gedächtnis und helfen, an Ereignisse zu erinnern und über das Wachhalten von Erinnerungen hinaus über veränderte Bedingungen zu reflektieren, wie menschliches Leiden in Krisen- und Konfliktgebieten begegnet werden kann. Für eine solche Arbeit stehen sowohl der Einsatz von Cap Anamur, der unermüdlich auf Verminderung dieses Leids ausgerichtet ist, als auch die fotografische Begleitung und die Arbeit von Jürgen Escher. Die Ausstellung lädt zum Betrachten, Innehalten und Diskutieren ein.

Matthias Koch (links), Leiter der Kommunalen Galerie, lässt sich von Michael Helm in die Ausstellung einführen. Foto: B. Pierel

Seit 40 Jahren arbeitet die Hilfsorganisation Cap Anamur da, wo die Not am größten ist. Begleitet wird sie seit 34 Jahren von dem Herforder Fotografen Jürgen Escher.

Zum 40-jährigen Bestehen von Cap Anamur zeigt Jürgen Escher sensible und nachhaltige Einblicke in die weltweite Nothilfearbeit: Bangladesch, Nepal, Nordkorea, Somalia, Afghanistan, Sierra Leone, Haiti, Zentralafrikanische Republik, Sudan. Dabei verweist die Ausstellung gleichzeitig auf die historischen und gesellschaftspolitischen Kontinuitäten im Umgang mit humanitären Krisenszenarien vor dem Hintergrund gegenwärtiger Konflikte, welche die Brisanz dieser journalistischen Arbeit unterstreichen.

Jürgen Escher wurde 1953 in Herford geboren und studierte von 1977-1983 an der Fachhochschule in Bielefeld, an der er 1983 sein Diplom bei Prof. Jörg Boström machte. Er ist seit 1983 als freier Fotojournalist und Designer für verschiedene Organisationen, Verlage und Redaktionen tätig. Jürgen Escher ist Autor diverser Buchpublikationen, seine Fotoarbeiten sind in vielen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland zu sehen.

Am 20. November und 15. Januar gibt es jeweils um 19 Uhr eine Führung mit Jürgen Escher durch die Ausstellung, die bis zum 8. Februar in der Kommunalen Galerie, Kavalleriestraße 17, zu sehen ist. Geöffnet: werktags 10 bis 17 Uhr.